



Werkbeitrag Literatur 2023: Eva Roth: «Pankoland»

Liebe Eva Roth, liebe Gäste, Sie hörten soeben einen Auszug des heute prämierten Manuskripts «Pankoland». Die Mitglieder der Fachgruppe Literatur haben dieses Manuskript, wie viele weitere, anonym gelesen, diskutiert und dann beschlossen, es auszuzeichnen – und erst hinterher erfahren, wer es geschrieben hat. Viele kennen Eva Roth als Kinder- und Jugendbuchautorin über Schweizer Grenzen hinaus. Mit ihrer aussergewöhnlichen Gabe, die Gefühlswelten junger Menschen zu erkunden, hat sie bereits viele Herzen erobert.

Literatur für junge Leserinnen und Leser hat grosse Bedeutung: Sie beflügelt die Fantasie, vermittelt Werte und erweitert den Horizont. Die ersten Seiten von «Pankoland» vereinen schon jetzt all diese Aspekte auf bemerkenswerte Weise. Die Autorin entführt uns in eine faszinierende Welt – nach Pankoland – in der Abenteuer, Freundschaft und Gemeinschaft im Mittelpunkt stehen.

Die Gesellschaft in Pankoland ist auf Selbstversorgung ausgerichtet. Dort sind alle Geschäfte und Genussmittel verpönt, die über die Deckung des menschlichen Grundbedarfs hinausgehen. Aus dem Nachbarland kommen nachts die «Unterirdischen», um Gemüseboxen zu plündern oder sogar Jugendliche zu entführen. Dass dies auch umgekehrt passiert, erfährt der zwölfjährige Clemens erst, als er von seinem älteren Bruder Fredo in die Regeln der Nacht eingeführt wird. Die beiden verfeindeten Länder leiden an ähnlichen totalitären Strukturen – was Clemens durch Fredos Andeutungen, eigene Beobachtungen und Tante Irenes Geschichten zunehmend selbst erkennt.

Was dieses Manuskript besonders auszeichnet ist die Art, wie wichtige Botschaften ganz subtil in die Geschichte eingebaut werden. Die Autorin schafft es, auf



empfindsamer Weise Themen wie geschlossene Gesellschaften, scheinbar «alternatives Denken» und totalitäre Strukturen zu behandeln, ohne den pädagogischen Zeigefinger zu erheben. Vielmehr befähigt Eva Roth Kinder und Jugendliche sich einzufühlen, die Umstände selbst zu erkennen und diese weiterzudenken – um so eigene Positionen und Meinungen entwickeln zu können.

Bestechend ist auch Eva Roths Eigenständigkeit in Ton und Stil. Die Sprache ist so lebendig und mitreissend, dass junge (und ältere) Leserinnen und Leser sich mitten im Geschehen wiederfinden und die Protagonisten ganz nah begleiten. Satz um Satz gewinnt der Text an Originalität und Spannung, jede Figur an Kontur. Die Welt von Clemens und Fredo ist auf wenigen Seiten atmosphärisch dicht beschrieben, ihre Neugier und ihr Antrieb sind ansteckend. Davon – und von der Welt der Unterirdischen – wollen wir mehr lesen!

Der Kanton Zürich schätzt sich glücklich, in diesem Jahr Eva Roth auszeichnen und somit die Fertigstellung dieses Werks unterstützen zu dürfen. Damit verbunden ist die Hoffnung, dass aus dem 30-seitigen Manuskript mit etwas Raum und Zeit ein eindruckliches Buch werde!

Zu Ihrer ausserordentlichen literarischen Leistung gratuliere ich Ihnen, liebe Eva Roth, ganz herzlich! Frohes Weiterschaffen!

Begründung der Fachgruppe Literatur (kantonale Kulturförderungskommission)